

# Qualifizierte Mitarbeiter gesucht!

*In der Cleantech-Branche wird Geld verdient und Karriere gemacht*

Die Cleantech-Branche ist für Investoren interessant. Viele Investments rechnen sich. Doch der junge Wirtschaftszweig rund um „saubere Technologien“ entwickelt sich auch zu einem Jobmotor, der in Zukunft noch an Geschwindigkeit zulegen wird. Allein im Bereich der regenerativen Energieerzeugung arbeiten hier zu Lande schon rund 250.000 Menschen. Vor zwei Jahren waren es lediglich 157.000. 2020 könnten es nach Prognosen der Marktforscher der Unternehmensberatung Roland Berger 400.000 bis 500.000 sein. Nicht erfasst sind bisher die Beschäftigten aus den Cleantech-Bereichen Abwasser- und Recyclingtechnik, Wärmedämmung und Biokraftstoffe.

## Akuter Fachkräftemangel – quer durch alle Bereiche

„Quer durch alle Bereiche werden gut ausgebildete Mitarbeiter gesucht“, sagt Michael Assenmacher vom Deutschen Industrie- und Handelskammertag in Berlin. „Es herrscht akuter Fachkräftemangel insbesondere in der modernen Abfallwirtschaft, der Wasseraufbereitung, der Solarthermie und der Bioenergie.“ Er wünscht sich noch flexiblere Ausbildungsmöglichkeiten für die Branche. Bisher kämen die meisten Fachleute von den Hochschulen, doch auch Lehrberufe wie Mechatroniker und Elektroniker für Gebäude- und Infrastruktursysteme böten „hervorragende Möglichkeiten, um hier Karriere zu machen“.

## Arbeitsplätze durch Venture Capital-Investitionen

Diese sonnigen Berufsaussichten verdankt der Arbeitsmarkt den meist noch jungen Unternehmen der Branche. „Diese werden in den kommenden zwei Jahrzehnten einen Höhenflug erleben“, konstatiert Dr. Pablo Fetter, Managing Partner bei der VC-Gesellschaft Neuhaus Partners in Hamburg. „Der Preis für Erdöl wird in den nächsten 20 Jahren weiter steigen und damit die Cleantech-Branche nach vorne bringen. Und während die fossilen Energien immer teurer werden, reifen neue Technologien heran, die schon bald keine Subventionen mehr benötigen, weil sie sich allein durch den hohen Energiepreis rentieren.“ Ein Beispiel: Im vergangenen



Dr. Pablo Fetter, Neuhaus Partners

Jahr hat sich der b-to-v Investorenkreis an den Cleantech-Firmen ERW-Wärmepumpentechnik im nordrhein-westfälischen Wadersloh und Rabtherm Energy Systems in Zürich beteiligt. ERW nutzt mit speziellen Pumpen die Erdwärme als Energiequelle. Die Spezialisten von Rabtherm haben ein Patent auf die Gewinnung von Wärme aus Abwasser. Mit dem Investorengeld expandieren die Unternehmen jetzt – und schaffen Arbeitsplätze.

## Noch zu wenige Lehrstühle im Bereich Cleantech

Ein Blick auf die Solarbranche: Hier arbeiten derzeit 40.000 Arbeitnehmer. Das hat der Bundesverband Solarwirtschaft (BSW-Solar) ermittelt. Damit haben die Solarfirmen bereits Wirtschaftssparten wie die Biotechnologie überflügelt. „Die Solarenergie hat beste Voraussetzungen, zur Leitindustrie des 21. Jahrhunderts aufzusteigen“, schwärmt BSW-Geschäftsführer Carsten Körnig. Doch das Wachstum ist in Gefahr, wenn die Unternehmen keine gut ausgebildeten Mitarbeiter finden. „Schnelle Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten“ wünscht sich deswegen Theo Bühler, Berufs- und Bildungsexperte beim Wissenschaftsladen Bonn, „damit die Unternehmen neue Entwicklungen der Branche aufnehmen können“. An den Hochschulen gebe es zu wenige Lehrstühle für den Bereich Erneuerbare Energien: „Gesucht werden nämlich auch Wirtschafts- und Naturwissenschaftler. Gleiches gilt für Kaufleute und PR-Profis mit Schwerpunkt Erneuerbare Energien.“ Schließlich müssen die Solarmodule made in Germany auch unter die Leute gebracht werden.

## Beispiel aleo solar

Der Oldenburger Solarmodulspezialist aleo solar (550 Mitarbeiter) hat 2007 rund 200 neue Mitarbeiter eingestellt und sucht auch in diesem Jahr noch 100 neue für die Produktion in Prenzlau. Zusätzlich möchte man drei bis fünf Ingenieure einstellen und Mitarbeiter für den kaufmännischen Bereich. Aleo solar kooperiert in Sachen Personalrekrutierung mit den Fachhochschulen, bildet aber auch selbst aus und weiter. Auch international entwickelt sich die Firma: Seit zwei Jahren liefern die Oldenburger ihre Module nach Spanien. Hier wird auch produziert. Mit der chinesischen Sunvim Group hat aleo gerade einen Joint Venture-Vertrag für eine Modulfabrik abgeschlossen.

### Auch Shell ist auf der Suche...

Beim Energieunternehmen Shell werden schon seit Jahren Beschäftigte für den Bereich erneuerbare Energien benötigt. Die Verfahrenstechnikerin Sandra Sander ist in der Rheinland-Raffinerie Köln zuständig für Biokraftstoffe der zweiten Generation. Sie hat sich während des Studiums frühzeitig an einer Technischen Hochschule auf die Bereiche Umweltschutz- und Bioverfahrenstechnik spezialisiert. „So wusste mein Arbeitgeber genau, wo er mich einsetzen konnte.“ Für den Bereich Biokraftstoffe sucht das Unternehmen auch weiterhin Hochschulabgänger und Mitarbeiter mit Berufserfahrung. Mit dem Preis „She Study Award“ fördert Shell seit mehr als zehn Jahren junge Wissenschaftlerinnen – auch die forschen zum Teil im Bereich der regenerativen Energiegewinnung.

### Weltweite Karrieremöglichkeiten

Ein Segment mit ebenfalls kräftigem Umsatz- und Arbeitsplatzwachstum ist die Bioenergie: Marktkenner sprechen davon, dass Jahr für Jahr etwa 30% mehr Personal gebraucht wird. Ein Beispiel: der niedersächsische Biogasanlagen-Hersteller Envitec (rund 300 Mitarbeiter). Eine Turbokarriere machte hier der 32-jährige Carsten Steentjes: In nur fünf Jahren brachte er es

vom Fachplaner zum Technical Sales Manager. Steentjes hatte nach einer Lehre zum Ver- und Entsorger zwei Jahre lang eine Technikerschule besucht: „Damit konnte ich als Bindeglied zwischen Meister und Ingenieur eingesetzt werden.“ 2003 kam er zum Biogas-Pionier Envitec nach Lohne. Zwei Jahre später war er Projektleiter und trug die gesamte Verantwortung für neue Anlagenprojekte. Ende 2007 machte Steentjes den vorerst letzten Schritt und ist jetzt für die Expansion der Firma im Ausland mitverantwortlich. Apropos: „Auf Auslandserfahrung und Fremdsprachenkenntnis achten die Personalchefs aktuell ebenso wie auf das technische Know-how“, weiß Personalberater Axel von Perfall von der Spezialagentur Alingho in München. Die deutschen Unternehmen machen ihre Geschäfte mit der sauberen Technologie zunehmend im Ausland. Envitec hat den Sprung über die Grenzen Europas bereits geschafft: Noch in diesem Jahr wird das Unternehmen aus Niedersachsen damit beginnen, in Indien Biogasanlagen mit einer Gesamtleistung von 30 Megawatt zu errichten. ■

Anja Steinbuch  
redaktion@vc-magazin.de

Anzeige

Markt



Höchstleistung ermöglichen

www.mwb-capitalmarkets.de



Maßgeschneiderter Zugang zu den Kapitalmärkten

Wir hören zu, prüfen, planen und strukturieren.

- | Strukturierte Finanzierungen
- | Private Equity & Venture Capital Platzierung
- | M & A Transaktionen
- | Kapitalmarkt Transaktionen (PIPE, Blocktrade, Kapitalerhöhung)
- | Börsengang
- | Designated Sponsoring